

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Der Krieg.

Eintritt ins Burenheer. — Abmarsch aus Bloemfontein. — Ausrüstung und Verproviantierung der Buren. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Cronjes Sieg über die Engländer.

Die Anmeldung und die Aufnahme in das Burenheer erheischte wenig Formalitäten. Der Feldkornett von Bloemfontein, de Beer, reichte den jungen Kämpfer, der mit frischem Mut und guten Waffen kam, unverzüglich ein. Der Munition wegen mußte er seine Lefortbüchse mit einem Mausergewehr vertauschen und erhielt einen vollgespickten Patronengürtel. Das war die ganze Armierung. Um sein sonstiges Aussehen kümmerte sich kein Mensch, auch nicht, wo er wohnte, und was er aß. Solange die Truppe noch in Bloemfontein war, gab es weder Verpflegung für den Mann, noch für das Pferd. Von einem Einüben der Bewegungen zu Pferde, von Exercizien oder Paraderreiten war nicht die Rede. „Griep dat roer en skiet,“ hieß es. Thue deine Pflicht und laß für alles andere unsern Gott, den Lenker der Schlachten, sorgen!

Dennoch konnte Bernhard nicht daran denken, auch nur auf Augenblicke zu seinen Lieben, die er verlassen hatte, zurückzukehren. Jeden Augenblick konnte Befehl zum Abrücken kommen. Die Reiter durften sich keine hundert Schritt von dem angewiesenen Quartier entfernen.

So vergingen zwei Tage. Bernhard lag mit zwei Kameraden, einem jungen Buren aus Transvaal und einem Skandinavier, in einem Schuppen zusammen, wo auch die Pferde untergebracht waren. Beide Kameraden waren ernste Männer, die dem Kriege mit der Ueberzeugung entgegengingen, daß der Herrgott die gerechte Sache der Freistaatler unterstützen werde.

„Er hat unsere Väter in dieses Land geführt und ihnen Acker und Flur angewiesen, er wird uns nicht verlassen, und unsere Feinde vernichten. ‚Bis hierher und nicht weiter!‘ spricht